



10. OLYMPISCHE BALLNACHT

Very British

Seite 4

LEHRGANGSPLAN 2012

HBRS Übungsleiter Aus- und Fortbildungslehrgänge 2012

ab Seite 8

IN DIESER AUSGABE

Olympische Ballnacht	4
28. Länderpokal im Sitzball	4
Termine	4
1. Internationales Rollstuhl- tanzturnier	5
DBS Frauenländertreffen	5
Stipendium für Daniel Simon ..	5
Fußball ID	6
DM Bogenschießen	7

Aus-/Fortbildung 2012

Ausbildungslehrgänge	8
Fortbildungslehrgänge	9
Teilnahmeregelungen	11

Aus den Bezirken

Fußballtennisturnier des FVSG Fürth	13
44. Bezirkssportfest der Odenwälder Behinderten- und Rehabilitationssportler	13
Kegeln Classic in Oberursel	14
VSG Frankfurt gewinnt Turnier in Kaiserslautern	14
VSG Frankfurt siegt beim BSSV Dortmund	15



LOTTO. Für alle ein Gewinn.

„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft.“

Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974



LOTTO unterstützt den
Sport in Hessen mit jährlich über

20,1 Mio. Euro.

 **LOTTO**



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

fünf Jahre nach Abschluss der ersten Strategie- und Strukturtagung haben sich am 7. und 8.

Oktober 16 Personen aus Vereinen, Bezirken und dem Präsidium getroffen, um eine Bestandsaufnahme der vergangenen Jahre vorzunehmen und aus diesen Ergebnissen neue Strategien und Ziele zu formulieren.

Von den damals formulierten Zielen konnten nach Meinung der Beteiligten folgende Entwicklungen positiv bewertet werden:

- Strukturelle Veränderungen durch die neue Satzung
- Verbesserte Kommunikation nach Innen durch Herausgabe der Zeitung „HBRSdirekt“ mit jeweils sechs Ausgaben pro Jahr
- Informationen zum Rehasport und Qualitätsmanagement durch Einrichtung von Regionalkonferenzen
- Verbesserung der Qualität in der Aus- und Fortbildung
- Entwicklung eines neuen Logos, begleitet von intensiven Bemühungen, den Bekanntheitsgrad und die Marke HBRS in der Öffentlichkeit fortzuentwickeln und zu verbessern
- Den Leistungssport wieder zu beleben und verstärkt zu fördern
- Etablierung von Sportangeboten für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Viele dieser beispielhaft aufgezählten Maßnahmen haben wir auf den Weg gebracht, nicht alle sind soweit gediehen, dass man bereits von einer erfolgreichen Umsetzung sprechen kann. Dies liegt zum einen an der Menge und Größe der Baustellen aber auch an der Tatsache, dass Ideen und Konzepte nur gelingen, wenn sie

von der Basis, unsere Vereine, aufgenommen und umgesetzt werden. Die beteiligten Personen an der Tagung haben u. a. festgestellt, dass es in den vergangenen Jahren für die Verzögerungen bei den angestrebten Veränderungen und Umsetzungen drei wesentliche Gründe gab:

- Die Verbandsspitze, insbesondere der Präsident, habe ein zu schnelles Tempo vorgelegt, ohne die Vereine entsprechend mitzunehmen.
- Die Vereine hätten das notwendige „Wir-Gefühl“ vermissen lassen und waren den Veränderungen nur bedingt aufgeschlossen.
- Neugründung und Probleme in den Vereinen, gerade im Reha-Bereich, hätten durch die Hauptamtlichen der Geschäftsstelle noch stärker begleitet werden sollen.

Dass dieses Anliegen von allen Beteiligten auf offene Ohren gestoßen ist, muss an dieser Stelle nicht besonders betont werden. Die Leistung der Geschäftsstelle hat aber trotz guten Willens dort ihre Grenzen, wo die Mehrarbeit nicht durch Personalverstärkung ausgeglichen werden kann.

All diese Erkenntnisse werden von der Kommission zusammengetragen und in Aufgabenstellungen und Empfehlungen zusammengestellt. Ich bin mir sicher, dass wir uns danach ausrichten werden und deshalb auch in den kommenden Jahren viel Arbeit auf unsere Gremien zukommen wird.

In diesem Sinne lassen Sie uns zunächst gemeinsam die 60-Jahr-Feier und Sportlerehrung am 12. November 2011 genießen und daraus Kraft für die kommenden Aufgaben schöpfen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gerhard Knapp
Präsident

Very British – Olympische Ballnacht



Hessens Sportler des Jahres

Foto: RSV Lahn-Dill

Die 10. Olympische Ballnacht des Landessportbundes Hessen e.V. (Isb h) am 24. September im Kurhaus Wiesbaden wurde für den viermaligen Champions League Sieger RSV Lahn-Dill erneut zum großen Triumph. Zum zweiten Mal nach 2009 wurden die Wetzlarer Rollis vor großem Publikum zur Mannschaft des Jahres in Hessen ausgezeichnet. Ebenfalls bestens platziert waren die beiden erfolgreichen EM-Teilnehmer Gesche Schünemann und Nicolai Zeltinger.

Im Friedrich-von-Thiersch-Saal des Kurhauses in Wiesbaden setzte sich der RSV Lahn-Dill damit erneut gegen große Konkurrenz durch und nahm aus den Händen von Isb h-Präsident Dr. Rolf Müller stolz den Preis entgegen. Auf den geschlagenen Plätzen landeten die Basketballer der Fraport Skyliners, die Fußballdamen des 1. FFC Frankfurt, der Rugby-Bundesligist SC 1880 Frankfurt und die Weltmeister im Zweier-Canadier Johannes Baumann und Lars Walter.

Sportler des Jahres wurde Schwimm-Europameister Yannik Leberherz, Sportlerin des Jahres Hammerwerferin Betty Heidler, Trainer des Jahres ihr Bundestrainer Michael Deyhle und Behindertensportler des Jahres

der Darmstädter Schwimmer Daniel Simon. In den letztgenannten Kategorien waren auch Nicolai Zeltinger und Gesche Schünemann nominiert, die zuletzt bei der Rollstuhlbasketball-EM in Israel Edelmetall gewannen.

Die diesjährige Olympische Ballnacht stand dabei unter dem Motto „very british“ und lenkte damit bereits elf Monate vor den Spielen in London den Blick auf die Paralympics und Olympia im kommenden Jahr in der Metropole an der Themse. Moderiert wurde die Gala vor großer Prominenz aus Politik, Sport und Wirtschaft von Petra Vieten.

Andreas Joneck

28. Länderpokal im Sitzball in Kornwestheim

Beim Länderpokal in Kornwestheim/Württemberg fanden die Hessischen Sitzballer zur alten Stärke zurück. Die Hessen spielten in neuer Formation, an der Leine die Schlagmänner Holger Ludolph und Karl-Heinz Reeg. So konnten die Landesverbände Rheinland Pfalz I und II, Württemberg und Baden geschlagen werden.

Gegen den Landesverband NRW verlor man nur mit 2 Treffern, gegen Sachsen mit 10 Treffern. Aus dem Spielverlauf ergab sich, dass zum Schluss 3 Mannschaften, NRW, Baden und Hessen, punktgleich auf den Plätzen 2 bis 4 landeten. Mit dem besseren Torverhältnis konnte Hessen den 2. Platz für sich entscheiden. Somit hat sich der Landesverband Hessen vorläufig die Teilnahme am 29. Europäischen Sitzballturnier erspielt.

Bernd Remer



Foto: Bernd Remer

TERMINE

10. Integratives Tischtennis-Turnier in Frankfurt-Kalbach

Termin: 5. November 2011; **Ausrichter:** Rollstuhl Sport Club Frankfurt e.V.; **Veranstalter:** Rollstuhl Sport Club Frankfurt e.V.; **Wettkampfstätte:** Sportzentrum Frankfurt-Kalbach.

Bogen-Hallenturnier um den RSC-Frankfurt Pokal 2011

Termin: 6. November 2011; **Ausrichter:** Bogenschützen des Rollstuhl Sport Club Frankfurt e.V.; **Wettkampfstätte:** Sportzentrum Frankfurt-Kalbach.

20. Integratives Spiel- und Sportfest

Termin: 6. November 2011; **Ausrichter:** Turn- und Sportverein 1875 Bonames und Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt; **Wettkampfstätte:** Sport- und Freizeitzentrum Frankfurt-Kalbach.

TERMINE DBS

10. Deutsche Jugendmeisterschaft im Goalball (mixed)

Termin: 5. November 2011; **Veranstalter:** Deutscher Behindertensportverband, National Paralympic Committee Germany, Deutsche Behindertensportjugend in Zusammenarbeit mit der DBS-Abteilung Tor-/Goalball; **Ausrichter:** Brandenburgische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. in Zusammenarbeit mit der SSV Königs Wusterhausen e.V.; **Wettkampfstätte:** Blindenschule Königs Wusterhausen.

8. DM der Verbandsmannschaften im G-Judo (Damen und Herren) und 2. DMM der Verbandsmannschaften im WK 2 und 3 im G-Judo (Damen und Herren)

Termin: 25. November 2011; **Veranstalter:** Deutscher Behindertensportverband in Kooperation mit dem Deutschen Judobund und dem Judoverband Berlin; **Ausrichter:** Budo Club Ken Shiki Berlin; **Meldeschluss:** 1. November 2011. Die Ausschreibung kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

1. Internationales Rollstuhltanzturnier

Andrea Naumann/Jean-Marc Clément ertanzen 2. Platz

Der Tanzclub Blau Orange und der Fachbereich Rollstuhltanzen im DRS haben es möglich gemacht, dass am 1. Oktober 2011 ein Turnier im Clubheim des Vereins stattfand, und zwar die „Schloss Biebrich Trophy“. Mit 44 Paaren aus Slowenien, der Slowakei, Malta, Niederlande, Österreich und Deutschland wurde es am Ende ein toller Erfolg, sogar der HR1 machte seine Aufwartung und ein kleines Segment wurde in der Hessenschau gezeigt.



Die Paare bei der Siegerehrung (Naumann/Clément 2. Paar von links) Foto: Jean-Marc Clément

Unter der Ägide von Chairman Corrie van Hughten (IPC Technical Delegierte) und Turnierleiter Wolfgang Thiel (HTV Vizepräsident) sowie 7 Wertungsrichtern aus Europa und Deutschland wurden alle Klassen den Regeln entsprechend durchgeführt.

Bei den Anfängern konnte Österreich alle erste Plätze erringen. So konnten die Deutschen bei den Amateuren mit Manfred Haak/Christine Engelhardt (RSC Frankfurt) in LWD2 Standard und Romy/Michael Wandschneider (TSC Astoria) in LWD2 La-

tein jeweils den ersten Platz gewinnen. Bei den Leistungspaaren gewann Mandy Ghio/Steve Fenech (Malta) die „Schloss Biebrich Trophy“ in Standard und in Latein LWD2. In LWD1 gewann das slowakische Paar Dean Bobony/Alexandra Bartekova den Pokal in Standard.

Die deutschen Meister in Standard Jean-Marc Clément/Andrea Naumann (RSC Frankfurt/TC Blau Orange) kamen unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer auf einen sehr guten 2. Platz in Standard und belegten den 4. Platz in Latein.

Abgerundet wurde das gute deutsche Abschneiden mit dem 2. Platz von Susanne Neuwirth/Klaus Berger (TSC Astoria) und dem 3. Platz von Birgit Habben-Kober/Reiner Kober (MTG Horst).

Am Ende waren alle der einhelligen Meinung dass eine „2. Schloss Biebrich Trophy“ stattfinden soll. Ein Dank an alle, die sich dafür eingesetzt haben.

Jean-Marc Clément

DBS Frauenländertreffen am 12. und 13. August 2011

Zum 5. Frauenländertreffen konnte die Beauftragte für Mädchen und Frauen im DBS, Annegret Müller, Vertreterinnen aus 9 Bundesländern begrüßen. Nach Berichten aus den einzelnen Bundesländern gab Frau Gramkow (Hauptamt im DBS) einen Überblick über die im letzten Jahr gelaufenen Veranstaltungen/Projekte. Hier ist hervorzuheben, dass die Qualifizierung der Ausbilderinnen zur Durchführung der Weiterbildung „Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins für Mädchen und Frauen mit Behinderung“ erfolgreich war, so dass noch in diesem Jahr die Weiterbildung mit einer Orientierungsveranstaltung starten wird.

Ein weiteres Thema war die Qualifizierung von Frauen innerhalb der Vereinsstrukturen. Hier ist eine engere Kooperation mit dem DOSB und dem lsb h angestrebt. Mit dem Wissen, wieder ein Stück weiter gekommen zu sein, verabschiedeten sich alle bis zum Frühjahr 2012.

Annegret Müller

Daniel Simon erhält Stipendium

Seit zehn Jahren setzt sich die Stiftung Sporthilfe Hessen erfolgreich für den hessischen Spitzen- und Nachwuchssport ein. Bei einer gemeinsamen Abendveranstaltung mit dem Verein Frankfurter Sportpresse wurden am 12. September vom Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Prof. Dr. Heinz Zielinski, Stipendien an erfolgreiche Athletinnen und Athleten überreicht. An den Darmstädter Doppelweltmeister Daniel Simon (DSW/VSG Darmstadt) an Betty Heidler, Weltrekordlerin im Hammerwurf, an den aufstrebenden Zehnkämpfer Jan-Felix Knobel und an Tim Maxeiner, Mitglied der deutschen Nationalmannschaft im Kanuslalom.

Hans Hofmann



Tim Maxeiner, Daniel Simon, Betty Heidler, Felix Knobel (v.l.n.r.)

Foto: Christiane Simon

Fußball ID

SVSG Wiesbaden gelingt Titelverteidigung

Am 3. September trafen sich zum zweiten Mal ID-Mannschaften im Kleinfeldfußball in Wiesbaden, um den Hessenmeister auszuspielden. Der Turnierausrichter unter der Leitung des ID-Fachwartes Lothar Simon konnte fünf Mannschaften begrüßen, eine leichte Steigerung gegenüber 2010.



Die Spieler der SVSG Wiesbaden freuen sich über den Pokalgewinn

Foto: Gerhard Knapp

Bei hochsommerlichen Temperaturen spielten die Werkstätten Hainbachtal, die Reha Werkstatt Lauterbach, der TV Groß-Umstadt, die Lahnkicker Marburg und der SVSG Wiesbaden in einer Doppelrunde die Meisterschaft aus. Bedingt durch die drückende Hitze wurde die Rückrunde in der Spielzeit etwas gekürzt. Dennoch spielte jede Mannschaft innerhalb von knapp vier Stunden 88 Minuten attraktiven Fußball.

In Zeiten der Inklusion stellt sich zwangsläufig die Frage: Warum noch diese Sonderform einer Fußballmeisterschaft? Ist das Inklusion? JA. Inklusion ist ein pädagogischer Ansatz. Sein wesentliches Prinzip setzt auf die Vielfalt in Bildung und Erziehung. Befürworter der Inklusion betrachten Vielfalt als Grundform der Normalität. Wir plädieren dafür, dass jede Institution und Verein die Bedürfnisse aller Menschen unabhängig von der Behinderung zu befriedigen hat und gehen davon aus, dass dies überwiegend auch möglich ist. Schwierig wird dies im Leistungssport.

Oft rücken Menschen mit intellektuellen Behinderungen im regulären Sportbetrieb aufgrund der verlangsamten Auffassungsgabe auf die „Ersatzbank“. Leistungssport sondert auch aus. Gerade Menschen mit mentalen Einschränkungen stoßen an Grenzen, da diese Form der Behinderung nicht nachempfunden werden kann. Während der Alltag eines Rollstuhlfahrers durch Nachahmen im

Rollstuhl simuliert werden kann und niemand auf die Idee käme, ihn in eine reguläre Fußballmannschaft integrieren zu müssen, funktioniert dies bei kognitiven Einschränkungen nicht. Diese Behinderung ist nicht sichtbar. Wir erleben die Person nur als „Anderer“. Insbesondere wenn es, wie im Mannschaftssport, um taktisches Verhalten geht. Es wird immer Zwischenformen geben müssen, um Inklusion erfolgreich umzusetzen.

Dass diese Sonderform ankommt, zeigte die Meisterschaft. Es waren kaum taktische Feinheiten, dafür aber umso mehr Spielfreude und Engagement auf dem Spielfeld zu erkennen. Insbesondere die Fairness auf dem Spielfeld und die Kameradschaft außerhalb, ließen die Meisterschaft zu einer erfolgreichen Veranstaltung werden.

Letztendlich konnte sich der SVSG Wiesbaden vor dem TV Groß-Umstadt und den Werkstätten Hainbachtal erneut durchsetzen. 4. wurden die Lahnkicker Marburg und 5. die Reha-Werkstatt Lauterbach. „Ich glaube, dass beim SVSG mit Verlauf des Turniers die besseren konditionellen Voraussetzungen den Ausschlag gegeben haben. Bis kurz vor der Mittagspause war alles noch sehr eng beieinander, bevor wir uns absetzen konnten“, zog ID-Fachwart Lothar Simon vom SVSG Wiesbaden eine erste Bilanz. So deutlich, wie es die Abschlusstabelle widerspiegelt, war der spielerische Unterschied bei weitem nicht. Dies zeigt sich auch daran, dass zwischen dem Zweit- und Fünftplatzierten lediglich fünf Punkte Unterschied nach acht Spielen zu Buche schlugen.

Bei der Siegerehrung hob der Präsident des HBRS Gerhard Knapp, noch einmal das Fernziel des HBRS einer Punktrunde hervor. „Sinnvoll wird dies allerdings erst, wenn wir hier bei der ID-Hessenmeisterschaft 10-12 Mannschaften begrüßen können“ analysierte Herr Knapp angesichts der zeitlichen Dimension. Es gelte, noch einmal auf die Werkstätten für behinderte Menschen zuzugehen und sie für die Hessenmeisterschaft zu motivieren. Aktuell hält sich diese in Grenzen, da die Werkstätten eine eigene Betriebsmeisterschaft ausspielen. Diese grenzt aber alle Nichtwerkstattangehörigen aus und ermöglicht den Spielern nicht, in der Hessenauswahl aktiv zu sein.

Lothar Simon



Foto: Gerhard Knapp

DM Bogenschießen

4 x Gold für Hessen

Am Samstag, den 20. August fand die Deutsche Meisterschaft FITA im Freien in Karlsruhe statt. 6 Bogensportler/-innen vom HBRS starteten im Wettstreit um das begehrte Gold.

Ingolf Kastaun vom BSC Vellmar lag in der Pause mit 322 Ringen auf Rang 1. Im zweiten Durchgang setzte Kastaun noch 10 Ringe obendrauf und ging als klarer Sieger/Deutscher Meister in der Compound Altersklasse mit 654 Ringen aus dem Wettkampf.

2. wurde Jörg Gömer, SVB Reken mit 638 Ringen, 3. Reinhold Scharpf, VfL Sindelfingen mit ebenfalls 638 Ringen. Stefan Straub vom BSC Fulda belegte zur Pause den 5. Platz mit 327 Ringen. Am Ende der Qualifikationsrunde lag Stefan Straub auf Platz 6 mit 650 Ringen. Ergebnisse der Qualifikationsrunde: 1. Michael Arenz vom BSC Lingen mit 676 Ringen, 2. Michael Müller, FBC Hamburg mit 671 Ringen, 3. Thomas Ebbing, SVB Reken mit 668 Ringen, 4. Ernst Ortlieb, VfL Sindelfingen mit 658 Ringen, 5. Detlef Haas, BSF Fürth mit 655 Ringen.

Monika Pietsch vom SSV Sand lag zur Pause mit 203 Ringen auf dem 3. Platz. Am Ende durfte sich Monika Pietsch mit 380 Ringen über den 3. Platz freuen. Elke Lohkamp vom Bogen Team Cöln mit 536 Ringen auf Platz 1, Christel Freitag vom Bogen Team Cöln mit 440 Ringen auf Platz 2.

Astrid Dressler vom SV Zierenberg musste sich im Wettkampf gegen die Kaderschützinnen Maria Dorste, Tania Schultz und Katharina Schelt durchsetzen. Sie schaffte es klar und belegte in der Qualifikationsrunde Platz 1 mit 565 Ringen. 2. Katharina Schelt, BRS Gersweiler mit 533 Ringen, 3. Maria Dorste, BRSG Aschaffenburg mit 508 Ringen.

Ayla Schäfer vom SV Gießen belegte in der Jugendklasse auf 50 m, im ersten Durchgang den 1. Platz mit 281 Ringen. Auch im zweiten Durchgang bewies Ayla Schäfer ihr Können und konnte mit einem Endergebnis von 549 Ringen den Deutschen Meistertitel mit nach Gießen nehmen.

Dieter Köhn vom SV Gießen belegte souverän im ersten Durchgang den 1. Platz mit 287 Ringen. Nach der Pause ging Dieter Köhn mit der gleichen Souveränität ans Werk und sicherte sich am Ende den 1. Platz mit 546 Ringen. Er konnte sich ebenfalls wie seine Vereinskollegin Ayla Schäfer über einen Deutschen Meistertitel freuen. Heiner Langnickel vom TSV Kirchdorf mit 527 Ringen auf Platz 2, Ewald Schmidhuber vom TSV Kirchdorf mit 526 Ringen auf Platz 3.

Im Finalschießen ging es in den Altersklassen Damen- und Schützenklasse, im Recurve- und Compound-Bereich um alles oder nichts.

Das Finalschießen wurde erstmals auf dieser Deutschen Meisterschaft anberaumt, was schon im Vorfeld für sehr viel Unmut und Spannungen gesorgt hat. Man muss sich erst einmal in die Lage der Sportler/-innen, die alle ihre Handicaps haben, versetzen. Jeder von diesen Sportler/-innen haben über einen Zeitraum von ca. 3 Stunden 2 x 36 Pfeile geschossen, gezogen und geholt.

Einige von ihnen haben bedingt durch Ihr Handicap nur noch wenige Kraftreserven um ein Finalschießen, das mind. 1,5 Stunden dauert, durchzustehen. Trotz all dieser Widrigkeiten haben sich die betroffenen Schützen/-innen an die Schusslinie begeben, um sich diesem Finalschießen zu stellen.

Auch zwei Bogensportler aus unseren Reihen hatten das Los dafür gezogen. Astrid Dressler vom SV Zierenberg und Stefan Straub vom BSC Fulda nahmen die Herausforderung an. Am Ende durfte sich Astrid Dressler über einen Sieg freuen und den Deutschen Meistertitel mit nach Zierenberg nehmen. Stefan Straub hatte eine Portion Glück, starke Nerven und kämpfte sich damit bis auf Platz 3. Somit brachte er die Bronzemedaille mit nach Fulda.

Der Medaillenspiegel kann sich sehen lassen. Die 6 Bogensportler/-innen des HBRS holten bei den Deutschen Meisterschaften 4 Gold- und 2 Bronzemedallien.

Detlef Haas



Die hessische Mannschaft mit ihren Urkunden

Foto: Detlef Haas

**60-Jahr-Feier und Sportlerehrung 2011 des HBRS
12. November 2011, Achat Plaza, Offenbach**

Ausbildungslehrgänge

Ausbildungsblock	LG- Nr.	Termine	Orte	Meldeschluss	Besonderheiten
Kompaktausbildung Block 30	H30312	09.-14.01.2012	Bad Vilbel	25.11.2011	Unterbringung im EZ Beginn Montags um 10.00 Uhr
P8/16	HP8/16 112	03.-04.03.2012	Bad Vilbel	06.01.2012	Unterbringung im EZ Beginn Samstags um 9.00 Uhr P8 & P16 zusammen
Kompaktausbildung für Physiotherapeuten Orthopädie/Neurologie	HPhy30 60112	02.-04.03.2012 30.03.-01.04.2012	Bad Vilbel	06.01.2012	Unterbringung im EZ Beginn Freitags um 15.30 Uhr
Block 40	H40112	09.-11.03.2012 20.-22.04.2012 11.-13.05.2012	Rotenburg	13.01.2012	Unterbringung im EZ Beginn Freitags um 9.00 Uhr
Block 30	H30112	10.-11.03.2012 21.-22.04.2012 11.-13.05.2012	Frankfurt	13.01.2012	Unterbringung im EZ Beginn Teil I+II Samstags um 9.00 Uhr; Teil III Freitags um 15.30 Uhr
Block 10	H10112	30.03.-01.04.2012 04.-06.05.2012 15.-17.06.2012	Frankfurt	27.01.2012	Unterbringung nur im DZ möglich Beginn Freitags um 10.30 Uhr
Kompaktausbildung für Physiotherapeuten Innere Medizin	HPhy40 12	17.-20.05.2012 15.-17.06.2012	Bad Vilbel	23.03.2012	Unterbringung im EZ Beginn Teil I Donnerstags um 10.30 Uhr; Teil II Freitags um 13.15 Uhr
P8/16	HP8/16 212	23.-24.06.2012	Eschwege	27.04.2012	Unterbringung im EZ Beginn Samstags um 9.00 Uhr P8 & P16 zusammen
Block 70	H7012	18.-19.08.2012 15.-16.09.2012 12.-14.10.2012	Bad Vilbel	22.06.2012	Unterbringung im EZ Beginn Teil I+ II Samstags um 9.00 Uhr; Teil III Freitags um 15.30 Uhr
Block 40	H40212	24.-26.08.2012 21.-23.09.2012 02.-04.11.2012	Rotenburg	29.06.2012	Unterbringung im EZ Beginn Freitags um 9.00 Uhr
Block 30	H30212	25.-26.08.2012 22.-23.09.2012 02.-04.11.2012	Frankfurt	29.06.2012	Unterbringung im EZ Beginn Teil I+ II Samstags um 9.00 Uhr; Teil III Freitags um 15.30 Uhr
Kompaktausbildung für Physiotherapeuten Orthopädie/Neurologie	HPhy30 60212	31.08.-02.09.2012 28.-30.09.2012	Bad Vilbel	06.07.2012	Unterbringung im EZ Beginn Freitags um 15.30 Uhr
Block 10	H10212	14.-16.09.2012 05.-07.10.2012 16.-18.11.2012	Frankfurt	13.07.2012	Unterbringung nur im DZ möglich Beginn Freitags um 10.30 Uhr
P8/16	HP8/16 312	24.-25.11.2012	Bad Vilbel	28.09.2012	Unterbringung im EZ Beginn Samstags um 9.00 Uhr
Block 60	H6012	09.-14.07.2012	Bad Vilbel	11.05.2012	Unterbringung im EZ Beginn Montags um 10.30 Uhr Ende Samstags um 17.00 Uhr

Kosten: siehe Kostentabelle

Fortbildungslehrgänge

Sturzprävention

LG-NR	H12F10
Termine/Ort	04.–05.02.2012, Rotenburg
Meldeschluss	09.12.2011
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

- Wie kann Sturzprävention in Gruppen umgesetzt werden?
- Kennenlernen von motorisch/kognitiven Assessment in der Sturzprävention
- Erlernen von Basisübungen zur Verbesserung der Kraftausdauer
- Übungen zur Stärkung der allgemeinen koordinativen Fähigkeiten
- Kennenlernen und Trainieren verschiedener Gangkomponenten

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: Hallenturnschuhe, leichte Sportbekleidung, Schreibsachen

Beckenbodentraining und Atmung

LG-NR	H12F2
Termine/Ort	25.–26.02.2012, Frankfurt
Meldeschluss	30.12.2011
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Der praktische Teil besteht aus Übungen zur differenzierten Wahrnehmung des Beckenbodens, zur Tonisierung, Kräftigung und Entspannung des Beckenbodens. Atemübungen zur Aktivierung des Zwerchfells helfen, den Beckenboden mit jedem Atemzug zu stimulieren. Hinweise zur Haltung und (Trink) Verhalten helfen, den Beckenboden im Alltag zu entlasten und zu pflegen.

Ziel ist es, den Beckenboden wieder in sein System zu integrieren, so dass er sich durch die Alltagsreize wieder von selbst trainiert.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Neue Methoden der Rückenschule

LG-NR	H12F4
Termine/Ort	23.–24.06.2012, Frankfurt
Meldeschluss	27.04.2012
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Erlernen Sie anhand von effektiven, bewährten und neuen Methoden, wie Sie Rückenprobleme in den Griff bekommen. Mit Hilfe von kleinen Spielen, Pilates und einem Rückentrainingsparcours erfahren Sie, wie Sie eine Trainingsstunde abwechslungsreich und mal anders gestalten können.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Altbekannte und unbekannte Spiele

LG-NR	H12F1
Termine/Ort	18.–19.02.2012, Frankfurt
Meldeschluss	23.12.2011
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

In diesem praxisorientierten Lehrgang werden wir altbekannte und unbekannte Spiele gemeinsam erleben. Im Vordergrund stehen kleine und große Bewegungsspiele, Spiele zur Wahrnehmungsförderung, Spiele mit Alltagsmaterialien, großflächige Erprobung von Tischspielen, Möglichkeiten zur Gestaltung und Variation von Spielen, Spiele zur Körperwahrnehmung und Entspannung.

Einen theoretischen Hintergrund bilden Kenntnisse zur Bedeutung des Spiels für die menschliche Entwicklung und Grundannahmen der psychomotorischen Förderung.

Ziel ist es, die Freude und Lust am Spielen (wieder) zu erleben und sie an seine eigenen Teilnehmer zu überliefern.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: Hallenturnschuhe, leichte Sportbekleidung, Schreibsachen

Gleichgewicht & Orientierung

LG-NR	H12F3
Termine/Ort	24.–25.03.2012, Eschwege
Meldeschluss	27.01.2012
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Kennen Sie den Ein-Bein-Stand? Oder Blinde Kuh? Ja – wer kennt das nicht! Aber kennen Sie auch Balance-Pads, Psychomotorik-Wippen, Dreifüße, Roll-Raupen oder gar das Slackline? Diese und einige andere Gegenstände sowie Spielformen werden besprochen, erarbeitet und selbst erlebt. Unter anderem wird Ihnen auch vermittelt, wie Sie mit dem Material in den einzelnen Indikationen arbeiten können. Egal ob Herzgruppen, Kinder im schwerbehinderten Bereich oder der rückenbeeinträchtigte Teilnehmer, alle haben eines gemeinsam: Sie bewegen sich am liebsten, wenn es Spaß macht. Gleichgewicht & Orientierung kann mehr als nur Spaß machen, sie können sogar motivieren, weiter zu machen und fordern Ihre Teilnehmer auf, über sich selbst hinaus zu wachsen.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz die bereit sind, Gleichgewicht und Orientierung unter einem neuen Blickwinkel zu sehen

Besonderheiten: Lehrgang wird von 2 Referenten durchgeführt.

Vielfältige Spiele zur Wahrnehmung

LG-NR	H12F5
Termine/Ort	11.08.2012, Frankfurt
Meldeschluss	15.06.2012
LE	8

Ziele, Methoden, Inhalte:

Im Lehrgang stehen vielfältige praktische Spiele mit allen Sinnen sowie Umwelt-, Körper- und Materialerfahrungen im Vordergrund. Ein theoretischer Überblick vermittelt Kenntnisse zur Bedeutung von Bewegung und Wahrnehmung für die Entwicklung.

Ziel ist es, den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Erleben und Handeln für Lernprozesse zu erkennen und die Körperwahrnehmung durch spielerische Bewegungserfahrungen anzuregen und zu fördern.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Kosten: siehe Kostentabelle

Spannung & Entspannung im Herzsport

LG-NR	H12F11
Termine/Ort	01.–02.09.2012, Rotenburg
Meldeschluss	06.07.2012
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Kennenlernen der eigenen Energie. Kennenlernen der eigenen Energiezentren. Arbeiten mit der eigenen Energie in Ruhe und Bewegung. Kennenlernen verschiedenster Techniken.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Krafttraining im Herzsport

LG-NR	H12F12
Termine/Ort	06.10.2012, Rotenburg
Meldeschluss	10.08.2012
LE	8

Ziele, Methoden, Inhalte:

Empfehlungen zur Risikoeinschätzung bei Krafttraining, Empfehlungen bei ausgewählten kardiologischen Krankheitsbildern, Hinweise für die Durchführung des Trainings, aktuelle Studienlage

Zielgruppe: Inhaber der Rehasportlizenz „Innere Medizin“ (früher: Innere Organe)

Besonderheiten: Grundkenntnisse der Muskelanatomie

Alltagsmaterialien

LG-NR	H12F8
Termine/Ort	27.–28.10.2012, Eschwege
Meldeschluss	28.09.2012
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Hier erfahren Sie, wie man Abflussrohre, Mülltüten, Kartoffelsäcke, Dosen, Plastikbecher, Fahrradklingeln, Esslöffel, Regenschirme, Autoschwämme, Abdeckfolien, CD-Hüllen, Schraubenschlüssel, Papierlocher, Besenstiele, Putzlappen, Getränkekästen, Wäscheklammern, Kochtopf, Nudelholz, Stechförmchen, u. v. m. in einer Rehasportgruppe einsetzt.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: 16 LE pure Praxis

Die 8 Brokate

LG-NR	H12F6
Termine/Ort	15.09.2012, Bad Vilbel
Meldeschluss	20.07.2012
LE	8

Ziele, Methoden, Inhalte:

Die 8 Brokate sind eine aus dem Altertum überlieferte Methode zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit. (Lehrsystem Prof. Jiao Guorui)

- Einstimmung mit sanften Mobilisationsübungen, stabiler Stand
- Theorie: Qigong
- Erarbeiten von Qigong-Übungen
- Entspannungsmöglichkeiten/Theorie
- Wohlfühlübungsstunde
- Beispiel einer Qigong-Übungsstunde
- Theorie: Fragen + Antworten

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: mit zu bringen von jedem Teilnehmer:

- 1 Handtuch (50 cm x 100 cm)
- 1 Decke
- 1 kleines Kissen (Unterlage für den Kopf)
- bequeme Kleidung und dicke Socken (geübt wird ohne Schuhe)

Für Personen mit akutem Bandscheibenvorfall ist dieser Lehrgang nicht geeignet. Vorkenntnisse in Qigong sind nicht erforderlich.

Sturzprävention

LG-NR	H12F7
Termine/Ort	13.10.2012, Frankfurt
Meldeschluss	17.08.2012
LE	8

Ziele, Methoden, Inhalte:

Stürze und ihre Folgen stellen im Alter ein zunehmendes Gesundheitsrisiko dar, mit unmittlerbaren Folgen für die Lebensqualität.

Dieser Lehrgang stellt im theoretischen Teil Hintergründe, Ursachen und Folgen von Stürzen dar und geht auf die inhaltlichen Ziele der Sturzprävention ein. Der praktische Teil beinhaltet Übungen zur Verbesserung der Kraftfähigkeiten, des Gleichgewichtes und des Ganges, zur Modifikation und Verbesserung der funktionalen Alltagsbewegungen und zur Verbesserung der Bewegungshandlung in komplexen Situationen.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: Hallenturnschuhe, leichte Sportbekleidung, Schreibsachen

Assessmentverfahren im Rehasport

LG-NR	H12F13
Termine/Ort	17.–18.11.2012, Rotenburg
Meldeschluss	21.09.2012
LE	16

Ziele, Methoden, Inhalte:

Hat standardisierte Ergebnismessung tatsächlich Auswirkungen auf die Qualität? Was muss ein Messinstrument leisten? Gütekriterien von Messungen! Wo finde ich Assessments? Online-Recherche!! Standardisierte Ergebnismessung in der Praxis

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Besonderheiten: Grundbereitschaft zur Umsetzung von Assessments, grundlegendes mathematisches Verständnis!

Ausdauertraining & Spiele

LG-NR	H12F9
Termine/Ort	24.11.2012, Bad Vilbel
Meldeschluss	28.09.2012
LE	8

Ziele, Methoden, Inhalte:

Erlernen Sie das Ausdauertraining anders zu gestalten. Es muss nicht immer Laufen oder Joggen sein. Anhand von Alltagsmaterialien, einem spielerischen Ausdauerzirkel oder mit Bewegungsspielen können ebenso effektive Trainingsreize gesetzt werden. Die Belastungssteuerung wird über ein Herzfrequenz-Messgerät optimiert.

Zielgruppe: Inhaber einer Rehasportlizenz

Kosten: siehe Kostentabelle

Teilnahmeregelungen für den HBRS

1. Teilnahmebedingungen

1.1 In den Lehrgängen ist eine regelmäßige Teilnahme an allen in der Einladung benannten Terminen Voraussetzung.

1.2 Bei Lehrgängen, die aus mehreren Teilen (z. B. Wochenenden) bestehen, muss jeder Teil wahrgenommen werden.

1.3 Bei einer unregelmäßigen Teilnahme kann der Lehrgang nach Einzelfallprüfung ggf. unter Anerkennung der bereits besuchten Lehrgangseinheiten wiederholt werden.

1.4 Die aktive Teilnahme am Lehrgang ist unumgänglich für das erfolgreiche Bestehen des Lehrganges.

1.5 Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung in den Lizenzstufen: Vollendung des 18. Lebensjahres.

2. Anmeldeverfahren

2.1 Die Teilnehmer/-innen müssen die allgemeinen Teilnahmeregelungen einhalten und die Voraussetzungen für die jeweiligen Ausbildungsgänge erfüllen.

2.2 Die Anmeldung erfolgt auf dem entsprechenden Vordruck (s. Anhang) über einen Mitgliedsverein an die zuständige Geschäftsstelle des zuständigen Landesverbandes spätestens bis zum angegebenen Meldeschluss. Anmeldungen für einen anderen Landesverband werden von der zuständigen Landesgeschäftsstelle an den ausrichtenden Landesverband weitergeleitet. Später eingehende Meldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

2.3 Der Verein hat auf dem Anmeldeformular (s. Anhang) zu bescheinigen, dass die neuen Übungsleiter/-innen nach Erhalt der Lizenz eine aktive Tätigkeit im Verein ausüben werden.

2.4 Der Eingang der Anmeldung wird grundsätzlich per E-Mail bestätigt. Die Zahlungsaufforderung erfolgt in einem gesonderten Schreiben nachdem die Durchführung des Lehrganges gesichert ist.

2.4.1 Übernachtungsbuchungen können nur bis Meldeschluss berücksichtigt werden, danach ist keine Änderung mehr möglich.

2.5 Drei Wochen vor Lehrgangsbeginn erhalten die Teilnehmer/-innen vom HBRS alle weiteren Informationen zum Lehrgang. Der ausrichtende Landesverband ist Ansprechpartner bei allen Fragen zum Lehrgang.

2.6 Die Durchführung des Lehrganges ist von einer ausreichenden Anzahl von Teilnehmer/-innen abhängig. Sollte diese Zahl nach Meldeschluss nicht erreicht wer-

den, muss der Lehrgang abgesagt werden. Die Benachrichtigung erfolgt über die Geschäftsstelle.

Wie immer werden wir auch in diesem Lehrgangsjahr interessierte Teilnehmer/-innen bei bereits ausgebuchten Lehrgängen auf eine Warteliste setzen und diese kurzfristig bei Absagen Anderer informieren und berücksichtigen.

3. Kosten

3.1 Die Kosten/Lehrgangsgebühren sind der Ausschreibung zu entnehmen und nach Aufforderung innerhalb der angegebenen Frist entsprechend zu entrichten. Für die fristgerechte Zahlung ist der Teilnehmer verantwortlich.

3.2 Die Überweisung der Lehrgangsgebühren ist bei Zahlungsaufforderung unter Führung des Lehrgangsteilnehmers und Angabe der Lehrgangsnummer für alle Lehrgänge zu entrichten. Für Lehrgänge in anderen Landesverbänden sind die Lehrgangsgebühren an den ausrichtenden Landesverband zu entrichten.

3.2.1 Wird die Lehrgangsgebühr nicht innerhalb der angegebenen Frist entrichtet, behält sich der HBRS das Recht vor, den Teilnehmer in Regress zu nehmen. Der Teilnehmerplatz kann ggf. ohne weitere Benachrichtigung an einen anderen Teilnehmer/-in vergeben bzw. storniert werden.

3.3 Die Lehrgangsgebühren entnehmen Sie folgender Tabelle:

3.4 Die Gebühren verstehen sich inklusive Übernachtung in Mehrbettzimmern in Frankfurt (Ausnahme: Rotenburg und Bad Vilbel im EZ) und Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen) – bei Nichtinanspruchnahme der Übernachtung entfällt der Frühstücksanspruch. Abweichungen der o.g. Regelungen sind in der Kostentabelle kenntlich gemacht. Getränke sowie Zwischenmahlzeiten sind im Preis nicht enthalten. Dies gilt jedoch nur für Veranstaltungen die vom HBRS ausgerichtet werden. Bei Veranstaltungen, die von anderen Landesverbänden als Kooperationsveranstaltung ausgeführt werden, gelten die allgemeinen Bedingungen des ausrichtenden Landesverbandes.

3.5 Eine Ermäßigung bei Nichtinanspruchnahme einer dieser Leistungen ist grundsätzlich nicht möglich.

3.6 Bei Absagen nach Erhalt der Anmeldebestätigung wird grundsätzlich eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 20 % der Lehrgangsgebühr erhoben.

3.6.1 Bei Absagen durch Krankheit und Vorlage eines Attestes kann die gezahlte Lehrgangsgebühr anteilig zurückerstattet werden.

3.7 Bei Absagen innerhalb einer Woche vor Lehrgangsbeginn ist eine Rückzahlung der Lehrgangsgebühr nicht mehr möglich.

3.8 Die Verbände weisen vorsorglich darauf hin, dass bei Teilnehmer/-innen, die keinem Sportverein angehören, kein Versicherungsschutz im Sinne der Sportversicherung besteht.

KOSTENTABELLE

	HBRS/GPR Mitgliedsvereine	DBS Mitgliedsvereine	Teilnehmer dritter Verbände
Block 10 (90 LE)	330 €	575 €	700 €
Block 30 (90 LE)	310 €	520 €	645 €
Block 40 (120 LE)	350 €	600 €	765 €
Block 60 (90 LE)	310 €	520 €	645 €
Block 70 (90 LE)	310 €	520 €	645 €
Block P8/P16 (8/16 LE)	50 € (P8) 100 € (P16)	70 € (P8) 125 € (P16)	100 € (P8) 200 € (P16)
Fortbildung in Rotenburg	60 € (8 LE) 110 € (16 LE)	75 € (8 LE) 135 € (16 LE)	110 € (8 LE) 200 € (16 LE)
Fortbildung in Frankfurt/ Bad Vilbel/Eschwege	50 € (8 LE) 100 € (16 LE)	70 € (8 LE) 125 € (16 LE)	100 € (8 LE) 200 € (16 LE)
Physio kompakt Innere Medizin	950 € (o. ÜN) 1.160 € (EZ)	950 € (o. ÜN) 1.160 € (EZ)	1.150 € (o. ÜN) 1.360 € (EZ)
Physio kompakt Orthopädie/Neurologie	400 € (o. ÜN) 540 € (EZ)	400 € (o. ÜN) 540 € (EZ)	500 € (o. ÜN) 640 € (EZ)

Teilnahmeregelungen für den HBRS (Fortsetzung)

4. Lehrgangsmaterialien

Der Verlag „Neuer Start GmbH“ hat für die Ausbildung von Übungsleitern im Rehabilitationssport ein Handbuch „REHABILITATIONSSPORT“ herausgegeben. Dieses Buch ist die Grundlage für die Ausbildung und gilt somit als Standardwerk. Es ist daher wichtig, dass jeder Übungsleiter, der sich ausbilden lässt, dieses Buch besitzt. Der HBRS geht davon aus, dass der Verein jedem tätigen Übungsleiter im Rehabilitationssport als Hilfe zur Qualitätssicherung ein Exemplar kauft. Weitere Infos zur Bestellung des Handbuches erhalten die Teilnehmer in der Anmeldebestätigung.

5. Vergabe der Lizenzen

5.1 Die Lizenzen sind im gesamten Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gültig.

Die Gültigkeit beginnt mit dem Datum der Ausstellung und endet jeweils am 31. Dezember des letzten Jahres der Gültigkeitsdauer. Die Lizenz ist die Voraussetzung für die öffentliche Bezuschussung der Tätigkeit der Sportvereine und Abteilungen.

Die Lizenz „Übungsleiter Rehabilitationssport“ hat eine Gültigkeitsdauer von 4 Jahren (Ausnahme Lizenz „Innere Medizin“ – Gültigkeit 2 Jahre). Durch die Lizenz „Übungsleiter Rehabilitationssport“ ist die Voraussetzung gemäß §13 der Rahmenver-

einbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 01.01.2011, gegeben.

5.2 Lizenzen werden grundsätzlich nur an Teilnehmer/-innen auf Antrag vergeben, die alle Bedingungen erfüllt haben und die nach der Ausbildung in einem Mitgliedsverein als Übungsleiter/-in aktiv werden.

5.3 Andere Teilnehmer/-innen erhalten Teilnahmebescheinigungen.

5.4 Vom Prüfling sind alle Unterlagen komplett vorzulegen, die für die Erteilung der Lizenz von Bedeutung sind. Das sind:

- Antrag auf Lizenzerteilung zusammen mit
- Teilnahmebescheinigungen der besuchten Lehrgänge bzw. Qualifizierungsbuch (falls vorhanden)
- Gültigen Nachweis eines 16-stündigen 1. Hilfe Kurses (nicht älter als 2 Jahre)
- 1 Passbild pro zu beantragender Lizenz
- Bestätigung eines HBRS Mitgliedsvereins
- Entsprechende Hospitationsnachweise und -berichte

Hinweise zur Lizenzverlängerung

Mit dem Erwerb einer Lizenz ist der Ausbildungsprozess nicht abgeschlossen.

Die notwendige zeitliche und inhaltliche Begrenzung der jeweiligen Ausbildungsgänge macht eine Fort- und Weiterbildung didaktisch notwendig.

Eine Fortbildung von mindestens 15 Lerneinheiten (LE) muss wahrgenommen werden. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert.

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen gelten im Zuständigkeitsbereich des HBRS folgende Regelungen:

Im 1. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit

Die Gültigkeitsdauer wird nach dem erfolgreichen Besuch einer Fortbildungsveranstaltung im Umfang von mindestens 15 LE je nach Lizenzstufe um drei oder ein Jahr verlängert.

Im 2. Jahr nach Ablauf der Gültigkeit

Die Gültigkeitsdauer wird nach dem erfolgreichen Besuch von einer oder mehreren Fortbildungsveranstaltungen im Umfang von mindestens 30 LE um zwei Jahre verlängert (außer Innere Medizin).

Überschreitung der Gültigkeit um mehr als drei Jahre

Bei einer Überschreitung der Gültigkeitsdauer um mehr als drei Jahre ist die gesamte Ausbildung durch den Teilnehmer/-in zu wiederholen. Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe. Dies gilt auch bei Fortbildungen für höhere Lizenzstufen.

BERGSTRASSE

Fußballtennisturnier des FVSG Fürth

Am Samstag, den 17. September 2011 fand ein Fußballtennisturnier des Fürther Verein für Sport und Gesundheit statt.

Die Mannschaften kamen aus Baden Württemberg: Haslach, Brühl und St. Ilgen. Rheinland Pfalz: Nahbollenbach. Saarland: Siersburg. Mit den Mannschaften von Bensheim, FC Fürth, TSV Krumbach, TV Fürth und dem Fürther Verein für Sport und Gesundheit, waren zehn Mannschaften am Start.

Der erste Vorsitzende Reinhold Hennemann begrüßte die Gäste und wünschte den Aktiven verletzungsfreie und faire Spiele. Desweiteren konnte er auch Bürgermeister Volker Oehlenschläger begrüßen. Der Bürgermeister begrüßte alle Gäste recht herzlich und sah mit Interesse den ersten Spielen zu.

Der Präsident des HBRS, Gerhard Knapp, war gekommen, um den Mannschaften die Grußworte zu überbringen und hat sie ermuntert, das Fußballtennis spielen weiterhin auszuführen. Vom Bezirk Bergstraße des HBRS hatte sich Gisela Mayer beim 1. Vorsitzenden des FVSG Fürth entschuldigt und wünschte dem Turnier einen guten Verlauf.

FVSG Fürth hatte anlässlich des Turniers

alle Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Der Vorstand war erfreut über die gute Resonanz. Für etliche, die früher mit dem Fußballtennis spielen vertraut waren, ist es eine Gelegenheit gewesen, sich zu erinnern und auszutauschen, auch mit Gästen aus Bensheim, wie es damals war.

Das Turnier wurde in zwei Gruppen mit je fünf Mannschaften eine Vorrunde ausgespielt. FVSG Fürth traf in der Gruppe A mit Nahbollenbach auf seinen stärksten Vorrundengegner. Schließlich verloren sie zu Ende mit vier Treffern und belegten hinter Nahbollenbach den ersten Platz.

In der Gruppe B hatte Bensheim das entscheidende Spiel gegen die Mannschaft aus Siersburg gewonnen und belegte sehr souverän in der Vorrunde den ersten Platz.

In der Zwischenrunde Platz 1–4 erspielte sich, mit einer überzeugender Leistung der FVSG Fürth gegen Bensheim mit klarem Sieg den Endspielfeldplatz, den ebenfalls Nahbollenbach durch einen Sieg über Siersburg erreichte.

Bei den Platzierungsspielen erreichte der FC Fürth gegen TV Fürth den neunten Platz und St. Ilgen gegen den TSV Krumbach den

siebten Platz. Brühl hat in der Baden Württembergischen Begegnung den fünften Platz belegt.

Den Platz drei erspielte sich Bensheim, die Anfangsschwierigkeiten gegen Siersburg hatten, jedoch am Ende das Spiel klar für sich entscheiden konnten.

Im Endspiel das Nahbollenbach gegen FVSG Fürth bestritt, konnte man gutes Fußballtennis bewundern. Die Nahbollenbacher waren, da man in der Vorrunde nur knapp gewonnen hatte, von Anfang an bestrebt, das Spiel in den Griff zu bekommen. Sie hatten bereits in der ersten Halbzeit sieben Treffer mehr erzielt als Fürth. In der zweiten Halbzeit waren die Fürther bemüht, den Nahbollenbacher Vorsprung aufzuholen. Jedoch gewann Nahbollenbach aufgrund des großen Vorsprungs aus der ersten Halbzeit das Spiel und belegte den ersten Platz vor FVSG Fürth.

Nach einem spannenden Turniertag fand abschließend im Foyer der HBS Schulturnhalle die Siegerehrung statt. Der 1. Vorsitzende bedankte sich bei allen Helfern die dazu beigetragen haben, dieses Turnier durchzuführen.

Reinhold Hennemann

ODENWALDKREIS

44. Bezirkssportfest mit Verabschiedung langjähriger Vorstandsmitglieder

Im Fokus des 44. Bezirkssportfestes der Odenwälder Behinderten- und Rehabilitationssportler stand am 27. August die Verabschiedung dreier langjähriger Vorstandsmitglieder, die bei der Jahreshauptversammlung 2011 aus Altersgründen nicht mehr kandidiert hatten.

Erwin und Waltraud Herkert sowie Lothar Rosche haben sich über Jahrzehnte in besonderem Maße um den regionalen Behindertensport verdient gemacht. Zu ihren Ehren war auch Verbandspräsident Gerhard Knapp nach Erbach gekommen. In der Aula der dortigen Schule für praktisch Bildbare begrüßte Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald neben ihm namhafte Vertreter aus Sport, Politik und Wirtschaft.

Das ehrenamtliche Engagement der ausgeschiedenen Mitglieder des Bezirksvorstandes wurde gebührend gewürdigt. Die vom Bezirksvorsitzenden verfassten Laudationes zeigten ihren sportlichen Werdegang auf. Erwin Herkert suchte Mitte der 60er Jahre nach einem Motorradunfall nach einer ange-

messenen, seiner Gesundheit förderlichen sportlichen Betätigung und fand diese bei der damaligen Erbacher Versehrtensportgemeinschaft. Er war von der ersten Stunde an mit Begeisterung bei der Sache, bewies organisatorisches Talent und übernahm schon bald verantwortungsvolle Ämter. 1966 wurde er zunächst als Übungsleiter aktiv und 1986 zum Vorsitzenden berufen. Im Jahre 1977 wurde ihm der Posten des Bezirkssportwartes übertragen, und ab 1979 fungierte es zudem als Sportabzeichen-Prüfer. In der Kreisstadt realisierte er die Integration geistig behinderter Jugendlicher, organisierte eine spezielle Wassergymnastik und inszenierte die Bildung einer Diabetes-Sportgruppe. Erwin Herkert wurden die

höchsten Auszeichnungen des HBRS zuteil, und auch beim Isb h, dem Sportkreis Odenwald, anderen Sportinstanzen sowie der Politik fand sein selbstloses Wirken höchste Anerkennung. Am 28. Januar 2009 wurde er im historischen Sitzungssaal des Erbacher Landratsamtes mit dem „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ dekoriert.

Waltraud Herkert, seine Gattin, trat am 1. Juli 1978 der BSG Erbach bei und sah sich in zunehmendem Maße in die Vereinsarbeit eingebunden. Sie wurde 1985 in den Vorstand dieser Sportgruppe berufen und nahm von dieser Zeit an auch die Aufgaben einer Bezirksfrauenwartin wahr. Nahezu 33 Jahre lang vertrat „Traudel“ die Interessen des

ODENWALDKREIS

weiblichen Klientels des Bezirks. In der kreisstädtischen Behindertensportgemeinschaft zeichnete sie zudem für die Übungsleitung in der Wassergymnastik verantwortlich. An der Seite ihres Mannes war sie stets mit von der Partie, wenn es in Erbach oder auf Bezirksebene um sportliche Aktivitäten ging. Auch ihr Engagement wurde mit hohen Auszeichnungen gewürdigt, und am 12. Oktober 2008 wurde ihr die Ehrenplakette des HBRS verliehen.

Lothar Rosche stellte sich nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben einer neuen Herausforderung und übernahm 1993 die Führung des Bezirks Odenwaldkreis. Er musste das Amt des Vorsitzenden zwar 1999 aus gesundheitlichen Gründen an Heinz Grünewald übergeben, ließ die Odenwälder Behinderten- und Rehasportler

jedoch weiter an seiner reichen Erfahrung teilhaben und stand ihnen fortan als stellvertretender Bezirksvorsitzender zur Verfügung. In Anerkennung seines unermüdlichen Wirkens zum Wohle der Gemeinschaft und ihrer gehandikapteten Menschen bekam er bereits 1988 das Bundesverdienstkreuz verliehen, später die Bronzene Ehrenplakette der Lebenshilfe für geistig Behinderte, und nach der Goldenen Ehrennadel (1998) am 23. März 2003 die Ehrenplakette des HBRS. Lothar Rosche hat sich über den sportlichen Sektor hinaus unter anderem als Geschäftsführer der Behindertenwerkstatt Odenwald in Sachen Integration behinderter Menschen verdient gemacht.

Mit entsprechenden Urkunden ernannte Verbandspräsident Gerhard Knapp Erwin Herkert zum Ehrensportwart, Waltraud Her-

kert zur Ehrenfrauenwartin und Lothar Rosche zum Ehrenvorstand des Bezirks Odenwaldkreis. Sportkreis-Vorsitzender Klaus-Dieter Neumann überreichte ihnen die Ehrennadel in Gold und Vizeboss Horst Neff von der DOG-Kreisgruppe zeichnete sie mit der Leistungsplakette aus. Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald hatte für das dekorierte Trio wertvolle Präsentkörbe parat.

Im Anschluss an die feierliche Verabschiedung sah das sportliche Programm für die annähernd 50 Aktiven neben einem Dutzend Geschicklichkeitsübungen Schnupperkurse im Hallen-Boccia und Luftballon-Volleyball vor. Bei Kaffee und Kuchen klang die von der BSG Erbach vorzüglich organisierte und rundum gelungene Veranstaltung in geselliger Runde aus.

Heinz Grünewald

FRANKFURT

Kegeln Classic in Oberursel

Im Rahmen der Nachhaltigkeit des Hestentages 2011 in Oberursel (Taunus) fand während des Oberurseler Sporttages am 4. September in der Stadthalle Brasserie ein Ländervergleichskampf im Kegeln vom HBRS statt.

Team Bayern 1 – Oberpfalz (Detlef Götz, Josef Karl, Robert Moller, Gerlinde Schell, Bernd Werner, Manfred Ziegler) belegten mit 2373 Holz den 1. Platz.

Team Bayern 2 – Unterfranken (Manuel Kleinhenz, Petra Löffler, Karl-Heinz Löffler, Kerstin Stubenrauch, Thomas Stubenrauch, Waldemar Wotschel) belegten mit 2353 Holz den 2. Platz.

Team Rheinland Pfalz (Egon Borne, Kurt Freiermuth, Werner Koch, Armin Kuhn, Arthur Schmidt, Edmund Steigelmann) belegten mit 2325 Holz den 3. Platz.

Team Hessen (Oliver Emmert, Ludwig Fetsch, Peter Kilian, Jürgen Klug, Sonja Stassen, Georg Vittur, Peter Wagner) belegten mit 2319 den 4. Platz.

Alle Teams erhielten eine Urkunde des HBRS und die ersten Drei einen Pokal gestiftet von der Stadt Oberursel sowie Medaillen für die Kegler vom HBRS.

Das Turnier wurde vom Landesfachwart für Kegeln Classic, Gerhard Beckmann, organisiert und durchgeführt. Es wurde nach den Richtlinien des DBS mit 11 HcP und 100 Wurf gespielt. *Gerhard Beckmann*

VSG Frankfurt gewinnt Turnier in Kaiserslautern

Am Samstag, den 10. September nahmen die Torballer der VSG Frankfurt am traditionellen Turnier des TFC Kaiserslautern teil. Neben dem Team des Gastgebers und dem der VSG Frankfurt waren noch fünf weitere Mannschaften aus Karlsruhe, Kassel, Saarbrücken, Straßburg und Stuttgart-Hoffeld am Start. Der Turniersieger wurde in einer einfachen Spielrunde im Modus „Jeder gegen Jeden“ ermittelt.

In Ihrer ersten Partie bescherte der Spielplan den Frankfurtern gleich das zweite hessische Team, die BSG Kassel. Der anfängliche 0:1-Rückstand konnte schnell in eine Führung gedreht werden, die das Team aus Frankfurt bis zur Mitte der zweiten Halbzeit auf einen souveränen 6:1-Vorsprung ausbauen konnte. Der Mannschaft aus Kassel gelang dann kurz vor Schluss lediglich noch der Treffer zum 6:2-Endstand. Auch die beiden nächsten Begegnungen konnten die Frankfurter siegreich gestalten, gegen Saarbrücken (7:1) und Stuttgart-Hoffeld (7:2) gab es jeweils deutliche Erfolge zu verbuchen.

Im vierten Turnierspiel wartete der Gastgeber des TFC Kaiserslautern auf das Team vom Main. In dieser Partie gingen die Frankfurter zweimal in Führung, mussten jedoch auch zweimal umgehend den Ausgleichstreffer hinnehmen, so dass sich beide Mannschaften mit einem 2:2 zufrieden geben mussten. Danach trafen die Frankfurter auf den französischen Vertreter aus Straßburg. Hier kam die VSG zu einem souveränen 9:2-Erfolg. Die letzte Partie gegen die Mann-

schaft aus Karlsruhe hatte echten Endspielcharakter. Das Team aus Baden hatte bis dahin ebenfalls vier Siege auf seinem Konto. Aufgrund einer Niederlage aus dem ersten Spiel gegen Kaiserslautern aber einen Punkt weniger als Frankfurt, denen somit ein Unentschieden zum Turniersieg gereicht hätte. Es entwickelte sich eine interessante Partie, in der Frankfurt mit 1:0 in Führung ging. Diese wurde von den Karlsruhern Mitte der ersten Halbzeit ausgeglichen. Im direkten Gegenzug konnten die Hessen aber wieder die Führung erzielen, die sie dann bis zur Halbzeitpause auf 3:1 ausbauten. In der zweiten Halbzeit machten die Frankfurter da weiter, wo sie in der ersten aufgehört hatten und stockten ihre Führung auf 4:1 auf. Den Badenern gelang dann lediglich noch der Anschlusstreffer zum 4:2-Endstand.

Somit konnten die Torballer der VSG Frankfurt das Turnier auf Platz eins mit 11:1 Punkten und 35:9 Toren abschließen.

Für die VSG Frankfurt spielten: Christof Kasapis, Uwe Marquardt, Toufiq Melhoul, Markus Schönbach. Trainer: Ralf Thurm

Katja Frisch

FRANKFURT

VSG Frankfurt siegt beim BSSV Dortmund

Am Samstag, 8. Oktober 2011 nahmen die Torballer der VSG Frankfurt am traditionellen internationalen Torballturnier des BSSV Dortmund teil. Neben drei Teams des Gastgebers und dem der VSG Frankfurt waren noch sechs weitere Mannschaften aus Karlsruhe, Kaiserslautern, Marburg, Voralberg, Wien und Mohl am Start. Der Turniersieger wurde in einer einfachen Spielrunde im Modus „Jeder gegen Jeden“ ermittelt. Gespielt wurde nach den aktuellen Torballregeln der IBSA.

In ihrer ersten Partie bescherte der Spielplan den Frankfurtern die Mannschaft aus Kaiserslautern. Nach wenigen Minuten stand es 3:0 für Kaiserslautern, da den Frankfurtern wohl noch die Anreise kurz vor Turnierbeginn in den Knochen steckte. Dann kam die Angriffsmaschinerie der Frankfurter in Schwung und so siegte man zum Schluss verdient mit 7:4.

Im zweiten Spiel traf man auf die Mannschaft aus Voralberg und siegte verdient mit 5:2.

Im dritten Spiel hiess der Gegner Dortmund III, da die Mannschaft aus Magdeburg noch kurzfristig absagen musste. Das Spiel endete mit einem klaren 9:2 Sieg der Frankfurter.

Im vierten Spiel standen den Frankfurtern die Mannen vom VSC Wien gegenüber. Auch hier konnten die Frankfurter einen klaren 7:1 Sieg verbuchen.

Im fünften Spiel traf man dann auf den PSV Karlsruhe, der mit dem Rückkehrer Mario Gratzler wieder in gewohnter Spielstärke antrat. Die Partie war sehr ausgeglichen, da beide Abwehrreihen gute Arbeit verrichteten. So entschied dann in der letzten Spielminute eine unglückliche Abwehraktion der Frankfurter, die mit einem Kopfball ins eigene Tor endete, das Spiel mit 2:1 für die Karlsruher.

Im sechsten Spiel traf man dann auf die Mannschaft Dortmund II und siegte mit 2:1.

Im siebten Spiel standen den Frankfurtern dann die Mannen von Dortmund I. gegenüber. Bis Mitte der zweiten Halbzeit ging Dortmund zweimal in Führung, musste aber auch jedes Mal wieder den Ausgleich hinnehmen. In den letzten beiden Spielminuten konnten die Frankfurter dann das Spiel doch noch mit 4:2 für sich entscheiden.

Im achten Spiel hieß dann der Gegner Mohl und das junge Team aus Belgien erwies sich als sehr abwehrstark. So endete die Partie mit einem 1:1 unentschieden.

Im letzten Spiel standen sich dann mit Marburg und Frankfurt die beiden hessischen Vertreter gegenüber. Hier hatten die Frankfurter noch eine Rechnung vom Turnier in Frankfurt am 01.10.2011 offen und gingen somit sehr konzentriert gegen die Jungs aus Marburg ans Werk. Nach einer verdienten 3:0 Pausenführung erhöhten die Frankfurter dann in den letzten beiden Spielminuten sogar noch auf 5:0.

Am Ende entschied dann das, um 2 Tore bessere, Torverhältnis von 41:15 Toren und 15:3 Punkten den Turniersieg zugunsten der Frankfurter und der PSV Karlsruhe musste sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Besonders zu erwähnen ist die immer wieder perfekte Organisation des BSSV Dortmund mit einer optimalen Versorgung in der Halle und einem gemütlichen Ausklang im Vereinsheim.

Katja Frisch

IMPRESSUM

HBRSdirekt – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich

Gerhard Knapp

Redaktion

Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz

Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (061 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck

Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (066 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise

Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage

2.000

Bildnachweis Titelseite

Olympische Ballnacht: RSV Lahn-Dill

Datenübermittlung

Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

Trauer um Fritz Aulbach

Der Verein für Sport und Gesundheit (VSG) Heusenstamm trauert um seinen langjährigen Übungsleiter Fritz Aulbach. Er ist am 29.08.2011 im Alter von 68 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Fast bis zuletzt hatte Fritz Aulbach die Reha-Gruppen der VSG Heusenstamm geleitet. Er galt als ruhig und besonnen, war so beliebt, dass alle Teilnehmer am liebsten in seinen Gruppen Sport gemacht hätten. Wir verlieren einen hilfsbereiten und treuen Freund.

Friedrich Wingerter, Vorsitzender
Verein für Sport und Gesundheit Heusenstamm e.V.
-Sportgemeinschaft für Behinderte und Rehabilitation-



Moderne Medizintechnik – fachübergreifende Diagnostik und Behandlung für unsere Patienten

Seit über 35 Jahren kommen Patienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der **Akut-Kardiologie**, **Herz- und Gefäßchirurgie** und der **kardiologischen Rehabilitation** mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Reha-Kliniken in der **Neurologie** und **Orthopädie** haben sich als wichtige Ergänzungen im Haus etabliert. Mit der Einrichtung einer **Akut-Neurologie** mit **Schlaganfall-Einheit** (ab Januar 2011) hat sich im Jahre 2010 das medizinische Spektrum erweitert.

Übersicht Kliniken und Praxen am HKZ

Kardiologische Fachklinik – Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie – Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Neurologische Akutklinik & Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Institut für Klinische Forschung – Tel. 0 66 23 – 88 - 59 93

Ambulanz für Herzinsuffizienz – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Therapiezentrum HKZ Aktiv – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Ambulanz für Ernährungsberatung – Tel. 0 66 23 – 88 - 30 43

Praxis für Ergotherapie – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Praxis für Podologie (Med. Fußpflege) – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Dialysezentrum – Tel. 0 66 23 – 9 24 70

Kardiologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 03

Internistische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 20 00

ocurana – ambulante Augenmedizin – Tel. 0 66 23 – 88 - 50 35

Praxis für Radiologie – Tel. 0 66 23 – 88 - 57 70

Urologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 74

Dermatologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 72

Naturheilpraxis – Tel. 0 66 23 – 91 56 96 **Zahnarzt** – Tel. 0 66 23 – 73 82

AWO-Seniorenresidenz Rodenberg – Tel. 0 66 23 – 91 23 40

... und in Bad Hersfeld:

Diagnostisch-medizinisches Zentrum – Tel. 0 66 21 – 51 09 10

Kardiologische Fachklinik

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Neurologische Akutklinik

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention

Klinik für Neurologische Rehabilitation

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Praxis- und Versorgungszentrum

**Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda**

Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0

